

Abschlag für das Ehrenamt

Benefizgolfturnier zugunsten der Bürgerstiftung

Mosbach/Mudau. Spielerisch gespendet haben über 70 Teilnehmer beim jährlichen Benefizgolfturnier zugunsten der Bürgerstiftung für die Region Mosbach auf der Anlage des Golfclubs in Mudau. Glücklicherweise hielt das Wetter und bescherte sogar so manchem Teilnehmer einen leichten Sonnenbrand.

Alle Spieler stellten sich der Herausforderung, die 18 Spielbahnen mit so wenigen Schlägen wie nötig zu meistern und erspielten tolle Ergebnisse auf dem Platz sowie einen Gesamterlös von 5075 Euro. 100 Prozent davon fließt in das Ehrenamt der Region. Die gesamten Spenden des Tages sowie ein Teil des Startgeldes ist für den Ehrenamtspreis bestimmt. Dieser wird am 13. Oktober bereits zum achten Mal verliehen, erläutert der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaftsbank, Klaus Saffenreuther, der gleichzeitig Vorsitzender des Stiftungsvorstandes ist.

Das Ziel des im Jahr 2007 ins Leben gerufenen Ehrenamtspreises ist es, das Interesse für das bürgerschaftliche Engagement nachhaltig zu stärken und die vielen ehrenamtlichen Helfern ein Podium zu schaffen, durch welches sie öffentliche Anerkennung für ihre Arbeit finden. Die Bürgerstiftung für die Region Mosbach fördert nun schon seit über zehn Jahren soziale, karitative und bildungsfördernde Projekte mit dem Grundgedanken „Bürger helfen Bürger“ und setzt bei ihrer Arbeit auf Selbsthilfe und Selbstverantwortung als Basis einer funktionierenden Gesellschaft.

„Die Arbeit der Bürgerstiftung wird zu einem Großteil von engagierten und interessierten Helfern getragen, die mit ihrer Arbeit Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen, sei es durch die Förderung des Tafelladens, die Ausbildung von Lehrern zur Organisation von Maßnahmen zur Gewaltprävention oder durch die Organisation von Lesepatzen, um die Entwicklung unserer Kinder besser zu unterstützen“, erklärt Saffenreuther.

Großer Bahnhof für „Maler aus Mosbach“

Fritz-Heinsheimer-Ausstellung eröffnet am Sonntag

Von Peter Lahr

Mosbach. Die erste Überraschung am Alten Schlachthaus: Der Haupteingang ist geschlossen. „Man muss durch den Café-Bereich“, erklärt Kuratorin Ulrike Thiele. Denn aus konservatorischen Gründen hat sich das Mosbacher Domizil des Kunstvereins Neckar-Odenwald in eine weiße Box verwandelt. Eine mit sanftem Licht. Allein durch das Abhängen der Fenster mit Zeichenpapier hat sich der Raum erstaunlich verändert. Anders als sonst sind aber auch die Werke, die ab Sonntag zu sehen sein werden.

„Fritz Heinsheimer. Ein Maler aus Mosbach“ titelt die Schau, die sich im Laufe der letzten Jahre zu einem „Riesenprojekt“ gemauert hat. „Es sieht zwar wie eine kleine Ausstellung aus, war aber sehr aufwendig“, weiß Kulturamtsleiterin Christine Funk.

Rückblende: Im August 2010 erhielt die Stadt Mosbach eine Mappe mit Radierungen, Aquarellen und Lithografien angeboten. Das Konvolut stammt von dem Max-Slevogt-Meisterschüler Fritz Heinsheimer, der 1897 in Mosbach geboren wurde. Nach einer Vorstellung in der Staatsgalerie Stuttgart entschloss man sich zum Kauf. Finanziell griff der Geschichts- und Museumsverein der Kommune „mit einem ordentlichen Betrag“ unter die Arme. Damit stand gleich die nächste Frage im Raum: „Was macht man damit?“ Denn die ungerahmten Blätter sollten ja nicht im Archiv verschwinden.

„Da wir als Kulturabteilung keine Ausstellungen organisieren“, war Christine Funk glücklich über zahlreiche Kooperationspartner: Der Kunstverein lieferte mit dem Alten Schlachthaus die Infrastruktur, Ulrike Thiele als Kuratorin gewonnen werden. Zudem be-

gann Dr. Karsten Weber, das Leben des „Malers aus Mosbach“ zu erforschen. Er stieß nicht nur auf eine abenteuerliche Vita, sondern knüpfte zahlreiche weitere Kontakte. Etwa zu Sammlern, Kennern und potenziellen Leihgebern. Nebenbei konnte er auch noch im Kurpfälzischen Museum Heidelberg ein in Vergessenheit geratenes Gemälde „wiederentdecken“. Es zählt nun zu den wenigen Ölgemälden der Schau.

Was als schlichte Präsentation der angekauften Blätter geplant war, entwickelte reichlich Eigendynamik. So ist nicht zuletzt Dank Karsten Webers Hartnäckigkeit auch ein opulenter Katalog entstanden – vorbildlich gestaltet von Tim Krieger. Unter den gut 50 gezeigten Arbeiten fand manche Leihgabe ihren Weg ins Nordbadische.

„Der Raum hat nur eine gewisse Größe“, weist Ulrike Thiele auf den nicht immer einfachen Zwang zur Reduktion hin. Sie hat nicht nur die Konzeption erarbeitet, sondern auch „ganz praktisch“ die meisten ausgestellten Werke gerahmt. Die thematische Hängung in sieben Bereichen sei zugleich eine biografische geworden. Der Rundgang beginnt mit der Zeit des Ersten Weltkriegs. Am Bodensee erholte sich der Verwundete – abzulesen an mit immer mehr Leben erfüllten Landschaften. „Er war ja ein absoluter Sportfan“, kommt Thiele auf die Berliner Akademie-Jahre während der „Roaring Twenties“ zu sprechen. Es folgen die Themenfelder Musik, Theater, Varieté. Erstaunlich empathisch überrascht bei den Porträts das Bild des Vaters auf dem Totenbett. „Hier zeigt sich eine wunderbare Ambivalenz, du denkst, dass er schläft“, findet Thiele.

Um eine Vorstellung vom malerischen Werk Heinsheimers zu geben, zeigt man im Cafébereich eine Art imaginäres



Am Mittwoch ist im Alten Schlachthaus noch der Bohrer zu hören. Doch bis Sonntag „steht“ die Ausstellung „Fritz Heinsheimer. Ein Maler aus Mosbach“. In Aktion sind (v.l.) Josef Weiß, Birgit Sommer, Kuratorin Ulrike Thiele und Kulturamtsleiterin Christine Funk. Foto: Peter Lahr

Museum. Hier ist am Mittwoch noch Praktikant Sven Rosenbaum am Wirken. Er unterstützt das Hängeteam, zu dem auch Birgit Sommer und Josef Weiß gehören. „Ich bin ja eigentlich nicht der Kunstfan, aber es ist eine neue Erfahrung“, sagt der Praktikant, der derzeit das „Mosbacher-Sommer“-Team unterstützt. Da Christine Funk nichts dem Zufall überlässt, plant sie auch schon für die Zeit nach der Ausstellung. Wie andere

städtische Kunst-Ankäufe, sollen die Heinsheimer-Arbeiten die Büroräume der städtischen Mitarbeiter zieren. Ein entsprechender Auswahltermin sei bereits anberaumt. Dann ist der Maler wirklich in Mosbach angekommen.

Info: Die Ausstellung eröffnet am Sonntag um 11 Uhr. Für musikalisches Zeitkolorit der 1920er-Jahre sorgt die Sängerin Daniela May.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Einbruch in Grundschule: Zeugen gesucht

Diedesheim. Bislang Unbekannte drangen zwischen Dienstag, 17 Uhr, und Mittwoch, 6.30 Uhr, in die Grundschule in Diedesheim ein. Mehrere Türen des Gebäudes wurden aufgebrochen, Räumlichkeiten und Möbel durchsucht. Über das Diebesgut liegen bislang keine Erkenntnisse vor, ebenso wenig über die Höhe des Sach- und Diebstahlschadens. Hinweise nimmt die Polizei in Diedesheim, Tel.: (0 62 61) 6 75 70, entgegen.

Auffahrunfall mit hohem Sachschaden

Mosbach. Wahrscheinlich wird der Sachschaden, der bei einem Auffahrunfall am Mittwochmorgen, gegen 7 Uhr, in der Mosbacher Odenwaldstraße verursacht wurde, über 10 000 Euro betragen. Eine 50 Jahre alte Astra-Fahrerin hatte offenbar zu spät bemerkt, dass der vorausfahrende 57-jährige Lenker eines Audis A8 abbremste und fuhr auf das Fahrzeug auf. Verletzt wurde niemand.

Auffahrunfall: 9000 Euro Schaden

Haßmersheim. Knapp 9000 Euro Sachschaden sind die Folge eines Auffahrunfalls, der sich am Mittwochnachmittag auf Höhe der Gundelsheimer Schleuse ereignete. Ein 57 Jahre alter BMW-Lenker fuhr auf der Landesstraße 588 von Neckarmühlbach kommend in Richtung Gundelsheim hinter dem Ford einer 82 Jahre alten Fahrzeugführerin her. Als diese an der Gundelsheimer Schleuse nach links abbiegen wollte und abbremsste, fuhr der 57-Jährige mit seinem Fahrzeug von hinten auf. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt.

Kabelbrand an Auto

Hüffenhardt. Vermutlich wegen eines defekten Kabels geriet am Mittwochnachmittag, gegen 17.40 Uhr, im Hüffenhardter Budweg ein VW Passat in Brand. Bei einer Probefahrt hatten sich aus unbekannter Ursache Kabel im Motorraum des älteren Gebrauchtwagens entzündet. Das Auto stand bereits wieder auf dem Gelände seines Autohändlers und war von seinem Besitzer teil-

weise selbst gelöscht worden, als die Feuerwehr mit zehn Einsatzkräften die Flammen endgültig löschte.

Zu spät reagiert und aufgefahren

Obrigheim. Sachschaden in Höhe von circa 4500 Euro entstand bei einem Auffahrunfall am Montagmittag (gegen 13.20 Uhr) in der Nähe der Obrigheimer Neckarbrücke. Ein 72 Jahre alter Fordfahrer wollte von der Friedhofstraße nach links in die Hauptstraße, Richtung Neckarbrücke abbiegen. Der ihm folgende 53-jährige Mercedes-Fahrer erkannte das verkehrsbedingte Anhalten seines Vordermanns offenbar zu spät und fuhr auf. Verletzt wurde niemand.

200 Liter Diesel abgezapt

Neckarzimmern. In der Zeit von Freitag bis Montag stahl ein Unbekannter aus dem Tank eines Mercedes-Lasters, der im Neckarzimmerner Bahnhofsweg in der Nähe des Gipswerks abgestellt war, circa 200 Liter Dieseldieselkraftstoff. Hinweise nimmt die Polizei in Diedesheim unter Tel.: (0 62 61) 6 75 70 entgegen.

Realismus und Fantasie gefordert

Gemeinderat Hüffenhardt kam am Mittwoch zur konstituierenden Sitzung zusammen

Hüffenhardt. (stk) Von zwölf auf 13 Sitze, „wuchs“ bei der Gemeinderatswahl am 25. Mai der Hüffenhardter Gemeinderat. Am Mittwochabend verabschiedeten sich in der Mehrzweckhalle in Hüffenhardt nun Wolfgang Müller und Dagmar Holdermann-Volckert, die beide zur Wahl nicht mehr angetreten waren, aus dem Gremium – und die neuen Räte nahmen ihre Arbeit auf.

„Das Vertrauen hat unser Verhältnis im Gemeinderat bestimmt“, lobte Bürgermeister Walter Neff die Arbeit in der vergangenen Amtsperiode. Einer, der das Vertrauen der Wähler 25 Jahre lang genossen hat, ist Wolfgang Müller. Dafür erhielt er vom Gemeindegast Baden-Württemberg die Ehrenstele für langjährige Gemeinderatsarbeit. „Wolfgang Müller war an einer Vielzahl wichtiger Entscheidungen beteiligt und hat sich immer dafür eingesetzt, die beste Lösung für Hüffenhardt zu finden.“ Auch für Dagmar Holdermann-Volckert hatte Neff lobende Worte und seinen Dank parat.

Dann waren die „Neuen“ dran: Thomas Müller, Diana Müller und Oliver Hohenhausen durften nach der Verabschiedung am Ratsstisch Platz nehmen, genau wie die „alten“ Räte wurden sie fei-

erlich und per Handschlag und Unterschrift auf ihr Ehrenamt verpflichtet.

Für einige Räte kommen da noch weitere Aufgaben hinzu: Heiko Hagner bleibt weiter erster Bürgermeister-Stellvertreter, zweiter Bürgermeister-Stellvertreter ist ab jetzt Frank Stark. Als Vertreter in die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft Haßmersheim-Hüffen-



25 Jahre war Wolfgang Müller (r.) im Gemeinderat, dafür wurde er ausgezeichnet.

hardt werden Markus Haas und Inge Bräuchle entsendet (Stellvertreter: Hans-Martin Luckhaupt und Frank Stark), im Abwasserzweckverband vertritt Erhard Georg (Manuel Bödi) die Gemeinde, im Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach übernimmt das Heiko Hagner. In das Kuratorium des Kindergartens entsendet das Gremium in Zukunft Marco Kratz und Oliver Hohenhaus (Markus Haas, Diana Müller), Inge Bräuchle (Erhard Georg) vertritt die Gemeinde im Krankenpflegeverein. Auch die Verbindungspersonen wurden gewählt: Sigrid Freyh ist Verbindungsperson für die Partnerschaft mit Champvans, Frank Stark für die Partnerschaft mit Máriaakálnok, Marco Kratz für den Jugendtreff Hüffenhardt und Manuel Bödi für den Jugendtreff Kälbertshausen. Thomas Müller wird als Verbindungsperson für die Partnerschaft mit der Bundeswehr fungieren.

Zum Schluss blieb Walter Neff noch der Wunsch, dass „alt und neu sich zu einem Ganzen zusammenfügt“. Man werde wenig zu verteilen haben in Hüffenhardt. „Gefragt sind Realismus, Ideenreichtum und Fantasie bei der Umsetzung von Maßnahmen“, erklärte Neff.

ANZEIGE

19. JULI, 9 - 16 UHR

ANTIK-MARKT

INNENSTADT MOSBACH

Schätze von „Anno Dazumal“, antikes Mobiliar, kleine Kostbarkeiten, Nippes und Kultiges aus vergangenen Zeiten. „Eintauchen in Urgroßmutter's Zeiten“ – heißt es ab den frühen Morgenstunden in Mosbach. Ob es ein „neuer“ Schrank aus der Zeit des Biedermeier, Tafelsilber aus der Gründerzeit oder Bücher aus der Jahrhundertwende sein sollen – es ist sicher für jeden etwas Passendes dabei.

WWW.MOSBACH-AKTIV.DE

mosbach:aktiv
www.mosbach-aktiv.de

Werbegemeinschaft Mosbach Aktiv e.V.